

Impressionistische Kunst auf Reisen

AUSSTELLUNG Das Museum Langmatt schickt ihre langjährigen Bewohnerinnen auf Reisen. Die fünfzig impressionistischen Bilder sind derzeit in Lausanne zu sehen, bevor sie 2025 in Köln und später in Wien ausgestellt werden. Markus Stegmann, Direktor der Langmatt, gibt Einblicke in die Reiseorganisation.

So reisen die Impressionistinnen: In Klimakisten. zvg



REISEDESTINATIONEN DER LANGMATT- BOTSCHAFTERINNEN

LAUSANNE Fondation de l'Hermitage,
28. 6. – 3.11.2024

KÖLN Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud, 28.3. – 27.7.2025

WIEN Unteres Belvedere,
25.9.2025 – 8.2.2026

Im Jahr 2020 konkretisierte sich die Gesamtanierung des Museums Langmatt. Eine Schliessungszeit von rund zwei Jahren war absehbar sowie eine Auslagerung aller Objekte. Statt unsere Sammlung des französischen Impressionismus in einem externen

Kunstlager zu verwahren, lag auf der Hand, sie als «Bot-schafterin» der Langmatt sowie der Kultur- und Bäderstadt Baden auf internationale Ausstellungstournee zu entsenden. Erstmals in ihrer Geschichte sollte sie ausserhalb Badens zu sehen sein. Es galt die Gelegenheit zu nutzen, der Langmatt im In- und Ausland grössere öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Dabei war mir wichtig, dass die erste Station in der Schweiz stattfindet, weshalb wir zuerst ausgewählte Schweizer Museen kontaktierten. In einem zweiten Schritt bedeutende Museen im Ausland, primär solche, mit welchen wir durch Leihgaben einzelner unserer Werke bereits in Kontakt standen. Zu unseren Bedingungen zählte einerseits die übliche Übernahme sämtlicher Kosten wie Versicherung, Transport, Klimakisten, Verglasung der Werke, Kurierreisen, Zustandsprotokolle. Andererseits sollten alle rund fünfzig impressionistischen Bilder präsentiert werden, nicht nur ein Teil davon. Das Kuratieren der Ausstellung stellte ich meinen Kolleg*innen jedoch frei, denn die Art und Weise der Präsentation von Bildern, von Dialogen und Bezügen ist ein interessantes Instrument der Interpretation. Somit sind in Lausanne, Köln und Wien ganz unterschiedliche Facetten derselben Sammlung erlebbar. Als Leihgeber tragen wir die Verantwortung für die entliehenen Bilder. Aufgrund der äusserst hohen Werte bedeutet dies einen enormen administrativen Aufwand auf höchstem Niveau, der für ein kleines Museum wie die Langmatt ungewöhnlich ist. Ich freue mich, dass die erste Station in der renommierten Fondation de l'Hermitage in Lausanne stattfindet, denn sie pflegt intensive Kontakte zu Spezialist*innen des französischen Impressionismus in Frankreich, was sich in der hochkarätigen Ausstellungspublikation widerspiegelt. Von Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt

